

Fachkräftemangel

Heilberufe adressieren Problemfelder an Landespolitik

Anfang Juli trafen sich die sächsischen Heilberufekammern wieder mit Vertretern der Staatsregierung und Abgeordneten des Sächsischen Landtages im Garten der Sächsischen Landesapothekerkammer. In einem gemeinsamen Statement wiesen die Heilberufe auf drei zentrale Problemfelder hin. An erster Stelle steht dabei der Fachkräftemangel bei (Zahn-) Ärzten, Apothekern, Psychotherapeuten und Tierärzten. Hier brauche es Lösungsansätze wie die Schaffung von zusätzlichen Studienplätzen und Fördermaßnahmen, zum Beispiel für Zahnärzte, damit diese sich in ländlichen Regionen niederlassen. Vorbild könne das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ und die dort von den Partnern generierten Maßnahmen sein, betonte Dr. Thomas Breyer, Präsident der Landes Zahnärztekammer, in seiner Begrüßung. Bei der Digitalisierung als zweitem Aufgabenfeld müssten alle Anwender frühzeitig mitgenommen und Prozesse so gestaltet werden, dass sie Abläufe entlasten und nicht erschweren. Dann kam Dr. Breyer zum dritten Aufgabenfeld, der Entbüro-



Dr. Thomas Breyer, Präsident Landes Zahnärztekammer Sachsen, Staatssekretär Sebastian Vogel, Göran Donner, Präsident Sächsische Landesapothekerkammer, Staatssekretärin Dagmar Neukirch, Dr. Gregor Peikert, Präsident Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer, Dr. Uwe Hörügel, Präsident Sächsische Landestierärztekammer und Erik Bodendieck, Präsident Sächsische Landesärztekammer (v.l.)

kratisierung. Die Bürokratie würde alle Heilberufe extrem belasten und Ressourcen verschwenden. Weniger Bürokratie erreiche man nur, wenn Vorschriften und Regelungen synchronisiert oder abgeschafft und nicht durch neue ersetzt würden.

werden. Zudem arbeite man beim Sozialministerium bereits an der Weiterentwicklung von Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel. Hier nannten sie das gerade beschlossene Integrationsgesetz. Damit will der Freistaat die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund voranbringen. In Verbindung mit neuen Zuwanderungsregelungen für Fachkräfte könnten so personelle Lücken bei den Heilberufen geschlossen werden.

Die Staatssekretäre des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Dagmar Neukirch und Sebastian Vogel, gingen auf die einzelnen Punkte der Heilberufe ein und brachten ihren Willen zum Ausdruck, Lösungsansätze zu entwickeln. So könnte das Thema des Zahnärztemangels in das 20-Punkte-Programm für Ärzte mit aufgenommen

Abschließend bedankten sich beide Staatssekretäre für die immer sehr konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Ministerien und den sächsischen Heilberufen und hoffen, dass das auch in Zukunft so bleibt. ■



Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik und der Heilberufe im Garten der Sächsischen Landesapothekerkammer.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit